

Bärbel Morstadt, Phönizische Thymiateria. Zeugnisse des Orientalisierungsprozesses im Mittelmeerraum. Originale Funde, bildliche Quellen, originaler Kontext (Münster 2008, Ugarit Verlag, Alter Orient und Altes Testament, Bd. 354, 489 S. + 86 Taf., geb. € 110,00). [Der Räucher kult spielte im gesamten Mittelmeerraum in der Antike eine große

Rolle. Die hier anzuzeigende Arbeit, die im WS 2006/2007 an der Universität Erlangen Nürnberg in der Klassischen Archäologie eingereicht und von H. Matthäus betreut wurde, ist deswegen auch für den Raum Palästinas von hoher Relevanz. Abbildungen phönizischer Thymiateria (in der Regel mit Blattkranzüberfällen) finden sich auf Bildträgern Syrien Palästinas seit der 2. Hälfte des 9. Jh. v. Chr., vornehmlich aber auf Siegeln des 6. 3. Jh. v. Chr. Auf den Bildträgern ist das Räuchergerät in der Regel mit einer Gottheit (nicht zwingend eine männliche Gottheit, weshalb die These von Baal Hammon = »Herr der Räuchergeräte« abzulehnen ist) abgebildet; im punischen Raum scheint sich die Abbildung von Thymiateria als fester Bestandteil kultischer Motive herausgebildet zu haben. Bei den Originalfunden hat die Vfn. eine Einschränkung des ausufernden und nicht immer sicher mit dem Räucheropfer zu verbindenden Fundmaterials vorgenommen. Sie behandelt nur Räucherschalen auf einem Ständer, Kandelaber und Doppelschalen ohne Berücksichtigung des verwendeten Materials (Bronze, Ton etc.). Die Fundverteilung der Originalfunde ist bemerkenswert: Wegen der geringen Anzahl an Grabungen vor allem im phönizischen Raum wurden bisher kaum Gerätschaften entdeckt, dafür reichlich solche aus Zypern und dem übrigen Mittelmeergebiet. Ein zeitlicher Schwerpunkt der Verbreitung dieser Gefäßtypen liegt auf dem 8. 5. Jh. v. Chr. Zudem offenbaren die originalen Funde gegenüber den Bildträgern ein sehr viel breiteres Formenspektrum. Einen Vorläufer haben die Räuchergeräte in den in der Literatur meist als »Opferständer« bezeichneten bronzenen Ständern mit einer flachen oder leicht vertieften Schale aus dem 14. 10. Jh. v. Chr. (z. B. aus Megiddo). Die Blattkranzüberfälle ein typisches Element der Architektur, das dann auch auf die Thymiateria übernommen wurde finden sich durchwegs rituell konnotiert und dürften im Zusammenhang mit Fruchtbarkeit und Gedeihen gesehen werden. Ein eigenes Kapitel ist den phönizischen, punischen, mesopotamischen, altägyptischen, ugaritischen, alttestamentlichen und klassischen Quellen gewidmet, die allerdings nicht ausführlich besprochen, sondern nur summarisch präsentiert werden. Räucheropfer sind in Ägypten und Mesopotamien häufig belegt, in Griechenland wurden sie dagegen erst im 7./6. Jh. v. Chr. eingeführt. Somit läßt sich ein Transfer des Räucheropfers von Ägypten und Nordmesopotamien über den levantinischen Raum nach Westen hin beobachten. Ein umfassender Katalog mit der üblichen Beschreibung der Bildträger und Originalfunde, ein Literatur- und Abbildungsverzeichnis, ein Index und insgesamt 86 Tafeln runden das Werk ab, das nicht nur für die Kulturpraxis des Vorderen Orients, sondern auch für die Religionsgeschichte und den Transfer orientalischer Ideen in den westlichen Kulturraum von großer Bedeutung ist.] W. Z.